



Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee befassten sich intensiv mit der Ausstellung des Fotografen Hans Danuser.

Bild zvg

Dunkelkammern der Fotografie

Chur und sein Kunstmuseum mit der Ausstellung von Hans Danuser waren das lohnenswerte Ziel des Kunstvereins Oberer Zürichsee.

Soll dies Kunst sein?» Diese Frage würde in der ältesten Stadt der Schweiz immer wieder gestellt, bemerkte Monica Andreoli, die die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee kompetent auf dem Kunstgang durch Chur begleitete. Kunst, insbesondere im öffentlichen Raum, sollte einen persönlichen Eindruck hinterlassen, Emotionen wecken, irritieren, provozieren, an- und aufregen, erklärte Andreoli. Beginnend mit der eindrücklichen Skulptur von Hans Josephsohn «Die Liegende» folgten auf dem Rundgang über den Bahnhof bis in die Altstadt Kunst am Bau mit Werken international bekannter Künstler wie Indermaur, Carigiet, Not Vital, Blättler, Giger und Christoph Rüttimann, letzterer mit einer mehrteiligen Arbeit am SBB Bahnhof. Gigers «Frauentorso mit länglichem Schädel» zeigt seinen stetig wiederkehrenden Stil, düster, surrealistisch im verstörenden bis morbiden Zusammenspiel mit sexuellen, provokativen Andeutungen.

Nach der wohlverdienten Stärkung mit Bündner Spezialitäten im historischen Restaurant «Stern» freuten sich die rund 25 Mitglieder auf die Führung der aus Rapperswil-Jona stammenden Kunsthistorikerin Simone Kobler durch Hans Danusers Ausstellung «Dunkelkammern der Fotografie» im beeindruckenden Neubau des Bündner Kunstmuseums, das erst vor einem Jahr eröffnet und von den beiden Architekten Barozzi & Veiga aus Barcelona entworfen wurde, sowie durch die historischen Räumlichkeiten der Villa Planta, dem ursprünglichen Museum.

Der 1953 in Chur geborene Danuser gehört zu den Wegbereitern zeitgenössischer Fotografie in der Schweiz. Erstmals wird im Kunstmuseum sein Werk der letzten 35 Jahre im Überblick gezeigt, darunter auch Arbeiten der frühen 80er-Jahre, die in Zürich und New York entstanden und noch nie zu sehen waren. Neben seinen bekannten Arbeiten wie «In Vivo», «Frozen Embryo», «Strangled Body» und «Erosion» wird auch erstmalig der Zyklus

«Landscape» (Landschaft in Bewegung) ausgestellt, an dem der Künstler in den letzten zehn Jahren arbeitete. Danuser zeichnet analog fotografisch auf, spiegelt das Gesehene wider, reduziert aber in der Dunkelkammer die Information und bearbeitet sie mit allen Möglichkeiten der fotografischen Entwicklungstechnik bis der Wirklichkeit Schicht durch Schicht eine andere Sichtweise entgegengesetzt wird. Neuralgische Stellen in der Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Technik sind seine fotografischen Tatorte. Er öffnet für den Betrachter die Türen zu brisanten Bereichen der Zivilisation, die normalerweise der Öffentlichkeit gar nicht zugänglich sind, wie der Anatomie oder Pathologie, und fordert heraus, sich der Faszination und dem Unbehagen zu stellen. Sein Spiel mit den feinsten Nuancen des Lichtes und der Schattenbereiche, Grauzonen und Übergänge machen Danuser zum faszinierenden, wahrhaftigen Neuerfinder der Fotografie.

Kunstverein Oberer Zürichsee